

GARTE ZITIG

6. Jahrgang
Nr. 221/2
14+15/81
Auflage 125
27. August
-80

Am 17. oktober brach sich GARTE-ZITIG-redaktor Moritz von Wyss das bein. Ein gegenspieler hängte sich ein und fiel mit vollem gewicht auf die knöchel von Moritz. Resultat: Bis zu den herbstferien darf er das rechte bein nicht belasten. Aus diesem grund erhielten die post-abonntenen ihre GZ genau eine woche zu spät. Wir bitten euch um entschuldigung und ich wünsche Moritz recht gute beserung. Bei der nächsten nummer am 10. september wird Moritz wieder mitmachen.

Die redaktion
GARTE ZITIG

Global 2000

Der Bericht an den Präsidenten

Zweitausendeins



Der bericht vom
"anderen lager"

Der bericht vom "anderen lager"

1977 gab US-präsident Carter einen bericht in auftrag, in dem erstmals die prognosen der einzelnen US-behörden (über rohstoffe, bevölkerung und umwelt) in einen zusammenhang gestellt werden sollten.

Der bericht lag 1980 vor. Wichtig zu wissen ist einerseits, dass dieser bericht nicht von irgendwelchen "umweltspinnern" verfasst wurde, sondern dass er aus dem "anderen lager" stammt, von den offiziellen stellen des landes der verschwendung, der USA. Andererseits hatten die experten zu-

"Die prognosen stellen eine 'bestfall'-analyse dar." (S.142)

wenig gelegenheit, die relationen zwischen den einzelnen daten herzustellen, es wurde oft vorausgesetzt, dass genügend geld vorhanden sein werde, um probleme zu lösen. So ist dieser bericht eher zu optimistisch (das zeigen auch vergleiche mit anderen weltmodellen).

Der bericht geht davon aus, dass (1.) die politik sich nicht wesentlich ändern wird, (2.) dass der technologische fortschritt gleich weitergehen wird, und (3.) dass es nicht zu grösseren konflikten oder kriegem kommt.

Zuerst untersucht der bericht die bevölkerung und das bruttosozialprodukt (BSP)*, um dann auf die rohstoffe usw. zu folgern.

Bevölkerung

Auf der erde werden im jahr 2000 mehr menschen leben als 1975. Nämlich 6,35 Milliarden gegenüber 4,1 heute. Der grösste anteil am wachstum nehmen die unterentwickelten länder (UL): Afrika und Südamerika werden ihre bevölkerung verdoppeln. Verschiedene städte werden grosse probleme bekommen. Mexico City (heute 10 mio.) wird 31 mio. einwohner haben, Kalkutta und Bombay fast 20. Abwasserbeseiti-

*) Bruttosozialprodukt: Die gesamtheit aller produzierten und gehandelten güter in einem jahr.

Die zeit zum handeln geht zu

rungsmittelversorgung und bereitstellung von wohnraum werden sehr schwierig sein, der grösste teil der bewohner wird in schlecht versorgten slums leben.

"Es könnte leider der fall sein, dass sich das bevölkerungswachstum aus anderen gründen als einem absinken der geburtenrate verlangsamt."
(S.93)

So schlimm es in den städten in den UL ist, auf dem land wird es noch schlimmer sein. Hunger und krankheit werden mehr menschenleben fordern als heute, von den überlebenden wird eine wachsende anzahl geistig und körperlich behindert sein.

Einkommen

Das BSP wird weltweit real um 145% ansteigen, pro kopf allerdings nur um 53%. Obwohl das BSP in den UL schneller anwachsen wird, vertieft sich

wegen der bevölkerungszunahme die schon bestehende kluft zwischen den reichen und den armen noch mehr. Während das pro-kopf-BSP in den USA 14.212\$ betragen wird (1975: 7066\$), beträgt es in Paktan 142\$ (1975:138\$). Rechne!

Nahrungsmittel

ie prognosen nehmen an, dass

Die Kurve zeigt das geschätzte bevölkerungswachstum von 7000 v.Chr. bis 2000 n.Chr. Die zahlen auf der rechten seite geben die bevölkerung in milliarden an. Die ersten menschen gab es vor 600'000-1'600'000 jahren, um etwa 8000v. Chr. dürfte die bevölkerung 5 millionen erreicht haben, um Christus 200-300 millionen. 1650 betrug sie 500 millionen (seither gibt es mehr oder weniger statistische angaben), 1850 überschritt die menschheit die milliardengrenze. 1930 waren es 2 milliarden, 1975 4 milliarden (je eine verdoppelung).

7 mia.

6

5

4

3

2

1

3

jungsteinzeit

bronzezeit

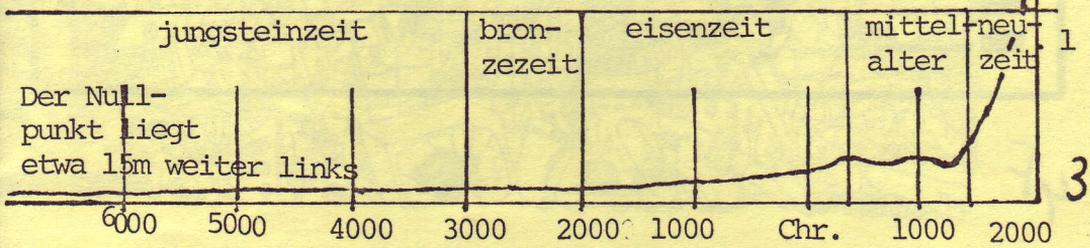
eisenzeit

mittelalter

neuzeit

Der Nullpunkt liegt etwa 15m weiter links

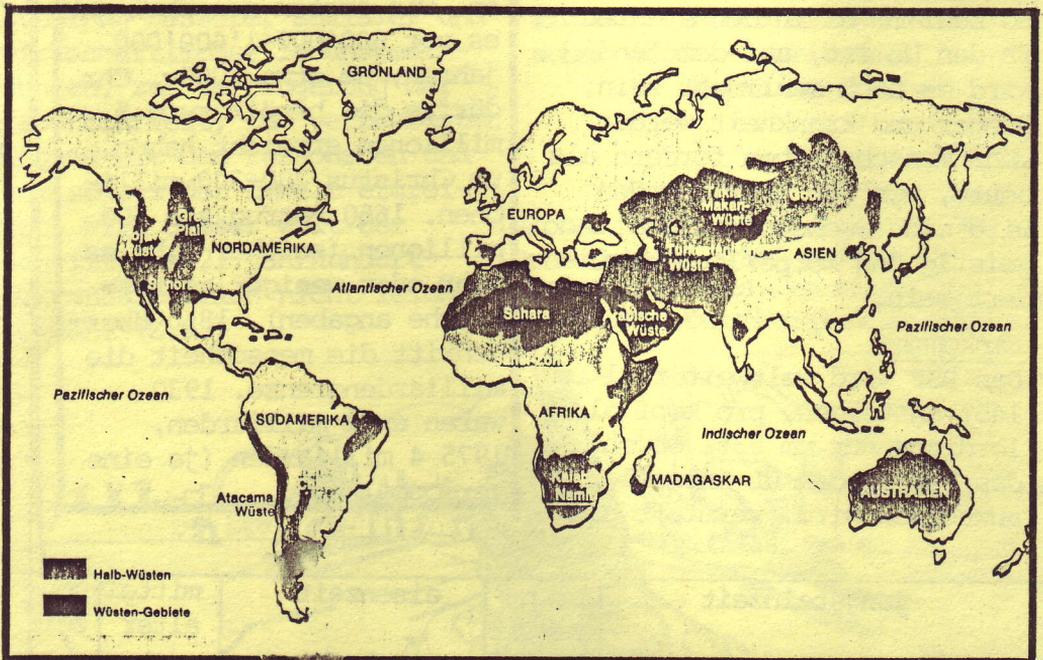
6000 5000 4000 3000 2000 1000 Chr. 1000 2000



ende. Neue und phantasievolle

die "Grüne Revolution" weiter voranschreiten wird. Denn während 1975 ein ha 2,6 menschen ernährte, werden es im jahr 2000 4 menschen sein. Die steigerung kann nur erkaufte werden durch noch mehr kunst-dünger, pest- und herbiziden und künstliche bewässerung. Diese mittel sind alle sehr energieintensiv, abgesehen von der zweifelhaften anwendung von giften (auf den kalifornischen farmen sind heute 17 der 25 wichtigsten schädlinge gegen eines oder mehrere mittel resistent). Der zwang zu im-

mer höheren ernteerträgen führt gleichzeitig zu immer einseitigeren monokulturen. Diese sind den regionalen bedingungen nicht angepasst und sehr anfällig gegen insekten und pflanzenkrankheiten. Dazu werden die böden durch falsche (aber langsam auch durch richtige) künstliche bewässerung versalzt. Gleichzeitig schreitet die wüstenausbreitung schnell voran. Jährlich gehen 6 Mill. ha kulturland verloren (das ist 1500 mal die Schweiz). Für die ärmsten auf der welt sind die or-



ideen - und die bereitschaft,

ganischen stoffe (dung und ernterückstände) die einzigen düngemittel, aber gerade diese sind gezwungen, sie als brennstoffe zu brauchen.

Wälder

Wenn die trends sich fortsetzen, werden die wälder weltweit um 20% abnehmen. Das trifft vor allem die UL, deren holzbestand um 40% schrumpfen

"Die ressourcen, mit denen die welt auskommen muss, werden knapper sein." (S.88)

wird, während er in den industrialisierten regionen, die sich das holz der UL leisten können, weitgehend unangetastet bleibt. (In Westeuropa nimmt der waldbestand leicht zu!) Dabei haben die UL das holz zum heizen und kochen gerade am nötigsten. Der verlust von waldbereichen wird viele zwingen, entweder die schnell steigenden preise für holz und kohle zu zahlen oder mehr zeit, viel mehr zeit, zum holzsammeln aufzuwenden - oder aber ohne holz auszukommen.

Wasser

Das bevölkerungswachstum und die landwirtschaft bringen eine schnell wachsende nachfrage nach süßwasser. In zahlen bedeutet das eine steigerung um

200-300%. Es wird zu engpassen in den grossstädten und den heute schon bedrängten UL Afrikas, Südamerikas, Südasiens, des Mittleren Orients und Lateinamerikas kommen.

Die verschmutzung der meere und die pestizide werden noch probleme bringen, besonders die pestizide, da sich deren verbrauch vorraussichtlich vervierfachen wird. In einigen gebieten Asiens weigern sich bauern heute schon, in den reisefeldern fische auszusetzen, weil diese durch die gifte ge-

"Die umwelt wird wichtige fähigkeiten zur erhaltung von leben verloren haben." (S.88)

tötet werden.

Durch die nutzung von wasserkraft in den UL werden nicht nur ganze bevölkerungsgruppen verdrängt und wertvolles kulturland überflutet, es treten auch krankheiten (billharziose und malaria) auf.

Energie

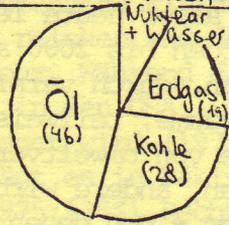
Global 2000 sieht starke nachfragesteigerungen bei allen energiequellen, allein schon durch den bevölkerungszuwachs. Die geringste steigerung wird sich in den sozialistischen ländern ergeben, nämlich 12%. Die USA wird wie die UL mit

sind heute wichtiger

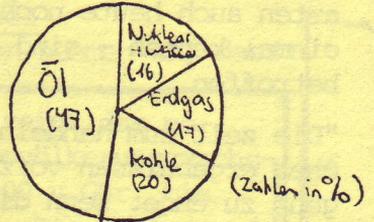
stäbe und hunderte von millionen tonnen schwach radioaktive abfälle sein.

"Im übrigen haben die nebenprodukte der reaktoren halbwertszeiten, die annähernd fünfmal so lang sind wie die periode der überlieferten geschichte." (S.86)

Weltverbrauch nach energiearten 1975:

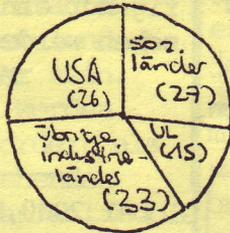
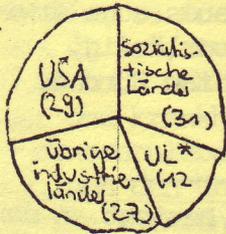


1990:



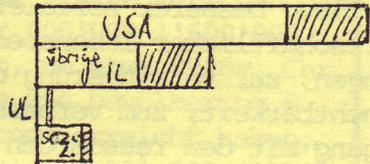
Regionale verteilung des energieverbrauchs

absolut (in % des gesamtverbrauchs)



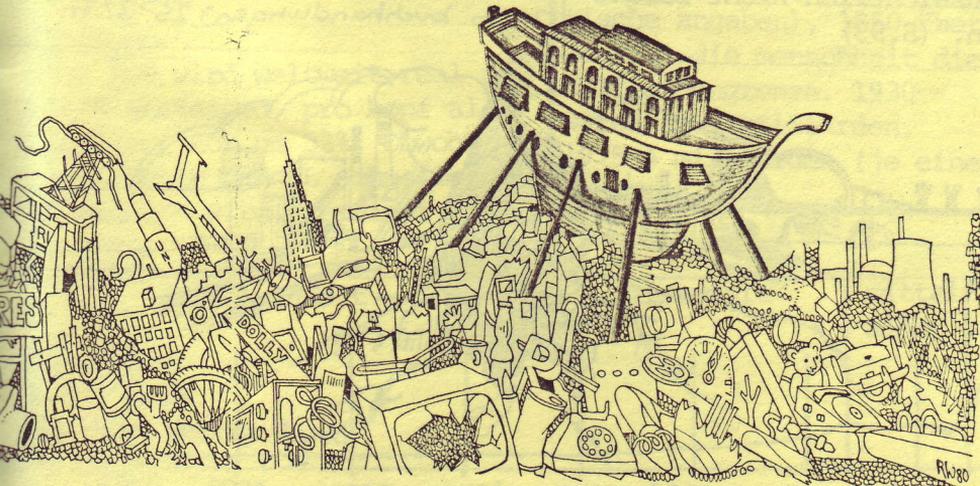
* inkl. OPEC

pro kopf



1975

1990



als alles andere.

Pflanzen und tiere

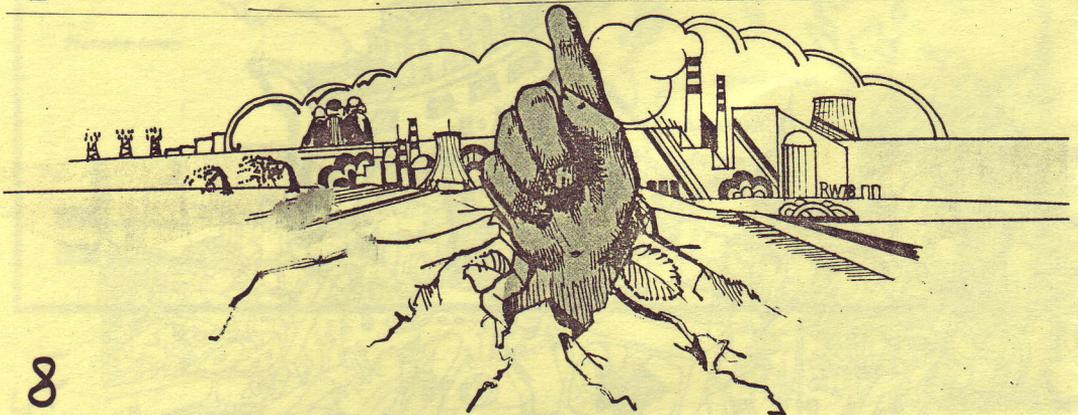
15-20% aller heute lebenden arten werden bis 2000 ausgestorben sein, durch vernichtung der lebensräume, teilweise auch infolge von umweltverschmutzung. Insekten, andere wirbellose und pflanzen - von denen wir viele arten auch heute noch nicht einmal kennen - sind am meisten betroffen.

"Die zeit zum handeln, um solchen ergebnissen vorzubeugen, geht zu ende. Wenn die nationen der erde nicht gemeinsam und jede für sich mutige und phantasievolle massnahmen zur herstellung besserer sozialer und wirtschaftlicher lebensbedingungen, zur verringerung der fruchtbarkeit, zum verbesserten umgang mit den ressourcen und zum schutz der umwelt ergreifen, wird dieser welt der schritt ins 21.jahrhundert vorraussichtlich nicht leicht werden." (S.93)

Doch die US-regierung ist wie (fast) alle anderen gar nicht auf dem weg, der aufforderung ihres berichtes gerecht zu werden. Erst recht unter Reagan wird fest zuerst auf das eigene wirtschaftliche wachstum und die militärische "sicherheit" (und das damit verbundene "nationalgefühl") geschaut. Wäre Reagan präsident eines entwicklungslandes, würde er vielleicht anders handeln. Aber als präsident der USA verlässt er sich darauf, dass die 3. welt-länder am schlechtesten wegkommen, während die industrialisierten länder vorläufig nur ein blaues auge erwischen werde - vorläufig!

Matthias Bürcher

Global 2000, Der Bericht an den Präsidenten, 1500 seiten bei Zweitausendeins (in einschlägigen buchhandlungen) 25-32 Fr.



Daten

AKW-GEGNER:

IN DIESEN TAGEN WIRD DER BUNDESRAT SEINEN ENTSCHEID ZUM AKW KAISERAUGST FÄLLEN. SOLLTE ER JA SAGEN, SO FINDEN GLEICHENTAGS IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN WIS STATT. IN ZÜRICH AN DIESEM ABEND AUF DEM BÜRKLIPLATZ. BESPROCHEN WIRD DIE EVENTUELLE BESETZUNG AM SAMSTAG DANACH UND DAS VORGEHEN DABEI.

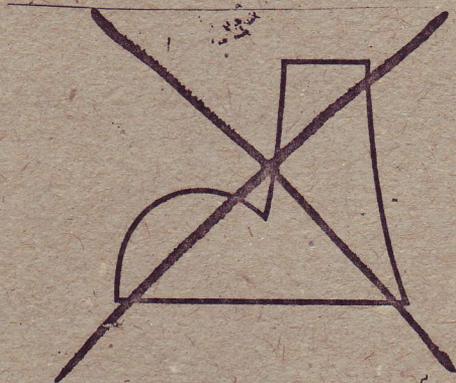
IN DIESEN TAGEN KOMMT MORITZ WIEDER AUS DEM SPITAL!!!

4.9. WALTHER KAUER WIRD 46!

8.9. PINK PANTHER STRIKES AGAIN MIT PETER SELLERS, AULA RÄMIBÜHL 18 UHR Filmklub

10.9. GARTE ZITIG 223!

11.9. BBLUTIGER MILITÄRPUTSCH IN CHILE



Kaiseraugst-Nein!

Impressum: Matthias Bärcher, Freiestrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 252 01 32

* Moritz von Wyss, Plattenstrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 47 15 29 (Abos, Post)

Abopreise (Jahr): Kinder 5.-, Erwachsene 7.50, Post 12.50, Ausland 20.- (Europa); Einzahlungen auf PC 80-2957 Bankverein Hottingen-Zh., Vermerk GARTE ZITIG. Inserate auf Anfrage. Alle Rechte bei der Autorin und den Autoren.

*-) abwesend (→ Seite 1)

Wase

WAS WÜRDEN SIE
ALS PAZIFIST TUN, WENN
SIE Z.B.: SAHNE
SCHLAGEN MÜSSTEN?



FUCHSI

(taz, 10.8.81)